

08.11.2010 / Titel / Seite 1

Erfolgreich »geschottert«

Peter Wolter

Das hat sich die Bundesregierung selbst eingebrockt: Die bürgerkriegsähnlichen Szenen bei den Protesten gegen die Atompolitik im Wendland bringen Merkel & Co wohl zunehmend in die Bredouille. Nach bewährtem Muster wird zwar erneut versucht, »Linksradikale« und »vermummte Gewalttäter« für die Eskalation verantwortlich zu machen –die Gewalt ging jedoch nach Einschätzung von Augenzeugen eindeutig von der Polizei aus. Schon am Samstag hatte im wendländischen Splietau mit über 50000 Teilnehmern die bisher größte Demonstration in der Geschichte der Castortransporte stattgefunden.

Den Atomkraftgegnern ist es immerhin gelungen, den Transport von elf Castorbehältern aus der französischen Wiederaufarbeitungsanlage in La Hague nach Gorleben um mindestens einen halben Tag zu verzögern. Schon in Frankreich und dann in Deutschland war es Demonstranten trotz massiver Polizeipräsenz und brutalen Einsätzen mit Reizgas, Knüppeln und Pfefferspray immer wieder gelungen, den Zug aufzuhalten. Im rheinland-pfälzischen Berg besetzten am Samstag über 1000 Kernkraftgegner die Bahngleise, so daß die hochradioaktive Fracht erstmals in der Geschichte der Castortransporte umgeleitet werden mußte. In Kehl gab es die nächste Verzögerung, weil sich Spezialisten von Greenpeace von der Eisenbahnbrücke über die Kinzig abgeseilt hatten. Im weiteren Verlauf des Transports wurde der Zug immer wieder angehalten, weil sich Demonstranten auf die Gleise gesetzt, von einer Brücke abgeseilt oder an Schienen angekettet hatten. Die Ankunft des Zuges am Verladebahnhof in Dannenberg wurde deshalb nicht vor der Nacht zum Montag erwartet. Dort sollen die Castorbehälter auf Tieflader umgesetzt und zum Atommülllager gefahren werden.

Ob das aber so möglich ist, scheint nach dem Informationsstand vom gestrigen Abend fraglich: Hunderte Demonstranten hatten an einem von der Polizei nur schlecht überwachten Streckenabschnitt bei Pommoissel (östlich von Nahrendorf) auf etwa 150 Meter Länge die Schottersteine aus dem Gleisbett entfernt. Der flexiblen Taktik der Kernkraftgegner konnte die Polizei nur mit Mühe begegnen: Die Trupps der »Schotterer« stießen immer wieder blitzartig zur Bahnstrecke vor, um sich dann zurückzuziehen und an anderer Stelle vorzustoßen. Unterstützt wurden sie von Bauern nicht nur aus dem Wendland, sondern auch aus Schleswig-Holstein. Mit ihren Treckern blockierten sie mehrfach Straßen.

Während Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) den Castortransport am Wochenende als »alternativlos« verteidigte, unterstützten Politiker der Linkspartei und der Grünen die Proteste. Am Samstag nahmen die Grünen-Vorsitzende Claudia Roth und Linkspartei-Fraktionschef Gregor Gysi an einer Treckerdemonstration teil, mehrere Landtagsabgeordnete der Linkspartei beteiligten sich an Gleisbesetzungen.

www.jungewelt.de/blogs/castor